

# Vorwort

Das Medizinstudium hat in den letzten Jahren eine zunehmende Verschulung erfahren. Dies drückt sich u.a. in der Einführung zusätzlicher Veranstaltungen (z.B. Seminare) und einer Vielzahl von schriftlichen und mündlichen Prüfungen aus, die den Spielraum für das Selbststudium, d.h. für das selbstständige Erarbeiten von Sachverhalten verkleinert haben. Als Folge hiervon spielt die Prüfungsvorbereitung für ein erfolgreich zu absolvierendes Studium eine immer größere Rolle. Auswirkungen hiervon sind in meinen Augen u.a. eine wachsende Passivität der Studierenden, die wenig Lust verspüren, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen, und die aus Zeitmangel ihre ganze Aufmerksamkeit auf das erfolgreiche Absolvieren von Prüfungen konzentrieren. Allseits beklagen Dozenten das „*spoon feeding*“ der Studierenden

und doch werden auch heute noch Fragen- und Antwortkataloge zum Auswendiglernen für Prüfungen ausgegeben.

Die Arbeitshefte Anatomie, von denen nun das Arbeitsheft Anatomie 1 vorliegt, sind Ausdruck eines anderen Konzepts. Es hat mich daher sehr gefreut, als der Georg Thieme Verlag mit der Bitte um Erstellung an mich herangetreten ist. Ziel der Hefte ist es, in möglichst abwechslungsreicher Form, Prüfungswissen der Anatomie unter besonderer Berücksichtigung klinischer Lerninhalte abzufragen. Als Ergänzung zur Schwarzen Reihe konzipiert, sollen die Arbeitshefte die Vorbereitung auf mündliche Prüfungen verbessern helfen. Neben der unterstützten Prüfungsvorbereitung könnte dieser Ansatz jedoch auch dazu beitragen, die aktive Auseinandersetzung mit anatomischen Sach-

verhalten zu fördern und somit der wachsenden Passivität entgegenzuwirken.

Bei der Erstellung des Hefts und der Auswahl des grafischen Materials konnte ich auf das breite Lehrbuchspektrum des Georg Thieme Verlags zurückgreifen. Dies zusammen mit der aufwändigen grafischen Gestaltung wird sicher die Akzeptanz bei den Studierenden erhöhen. Ganz besonders möchte ich mich bei Frau Dr. Petra Fode und Herrn Michael Krieger für die freundliche Zusammenarbeit bedanken. Die immer zügig erfolgende Beantwortung meiner vielen Anfragen und die positiven Anregungen zu einzelnen Fragen haben die Erstellung des Hefts wesentlich erleichtert.

Hannover, im September 2006  
Konstantin Wewetzer